Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 12

Artikel: Psychologisches
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-466127

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„Ich habe das grosse Los gewonnen. Kann ich die Million hier abheben?“ „Aber gewiss, bitte, das macht abzüglich der 50 Prozent Steuer, plus 30 Prozent Normaltaxe, plus 12 Prozent Krisentaxe, plus 9 Prozent Armensteuer ... macht gerade 10,000 Franken, die Sie zu zahlen haben, plus 1 Franken Kassagebühr!“ Ric et Rac

«Wissen Sie, wann erst Krise ist?»
«Nein.»
«Krise ist erst, wenn die Mäuse mit verweinten Augen zum Küchenkasten herauskommen!» **Happ**

Landwirtschaftliches

Der Kartoffelakademiker frägt einen Schüler: «Meer wänd aaneh, Sie welled e neui Schür boue, was mached Sie dänn zerscht?» Schüler: «Es Subventionsgsuech.»

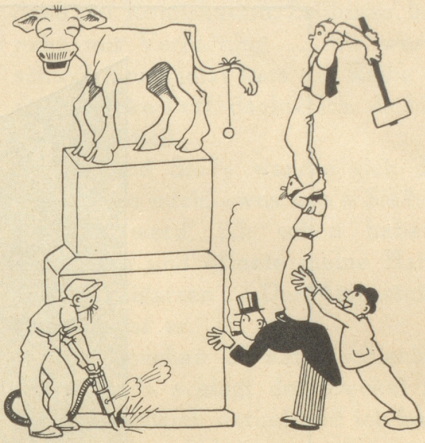
Psychologisches

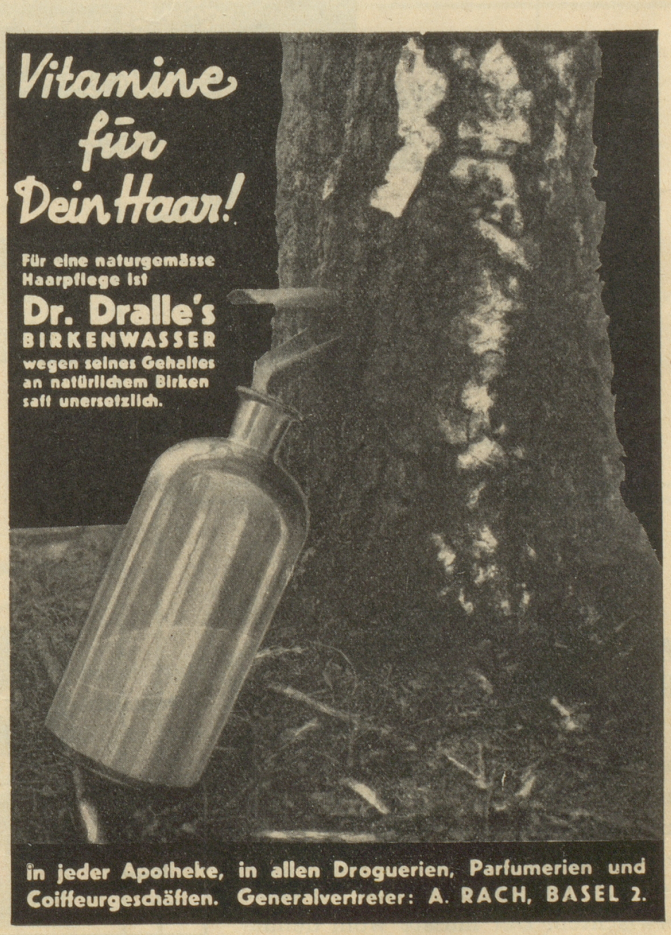
A.: «Die Zeiten bessern sich.»
B.: «Warum?»
A.: «Weil die Menschen nun wieder froh sind, wenn sie arbeiten dürfen.» Wilmei

Ergänzung

Die Tochter eines Grossindustriellen machte dumme Streiche. Der Vater hoffte durch eine Heirat die Sache aus der Welt zu schaffen. Er liess einen Heiratsvermittler kommen und instruierte ihn: «Ich brauch' für meine Tochter einen Mann, er braucht nicht schön zu sein, das ist sie, er braucht nicht reich zu sein, das ist sie — aber anständig muss er sein.» Jhar

Wir müssen künftig unser Glück,
will heissen: unser bescheidenes
Glücklein
reinlich vom Golde trennen.
Wir müssen versuchen,
ohne den falschen, gelben Guss
auszukommen,
der ohnehin immer schnell
zerronnen.
Das Kalb muss doch endlich mal
abgemurkst werden,
viel zu lange schon herrscht es
auf Erden.
Zu lange schon hat man
der Menschheit edelste Güter,
besonders die der geistigen Vollblüter,
diesem Moloche nutzlos
hingeschmissen,
darum wird nun dieser Goldzwitter
endgültig von seinem Sockel
heruntergerissen.
In's Meer mit ihm,
bis er gänzlich versoffen!



Dann haben wir endlich Ruhe,
wollen wir hoffen.
Sobald wir nicht mehr
geblendet sind von dem glimmenden
Schein,
fangen wir erst gründlich an,
wirkliche Menschen zu sein.

Aus: «Büchlein von der bösen Krise».
Verlag, Richtung Schabziger Basel.